



THEMA DER WOCHE
von Manfred Hitzeroth

Attraktiver Studienstandort

Die Marburger Universität muss sich nicht nur im Wettbewerb mit den hessischen Universitäten stets behaupten. Die Großstadt-Universität in Frankfurt und die eher technisch und naturwissenschaftlich orientierte Hochschule in Darmstadt sind ebenso wie die benachbarte Uni in Gießen und die Kasser Universität starke Rivalen im Kampf um die Gunst der Studierenden. Das ist keine Selbstverständlichkeit, wenn sich ein Student für den Studienstandort Marburg mitten in Oberhessen entscheidet. Dass die Studierendenzahl sich wieder wie vergangenes Jahr auf rund 25 000 Studierende einpendeln wird, ist von daher als ein großer Erfolg zu werten. Immerhin 6 000 Erstsemester kommen zum Wintersemester neu nach Marburg. Der Grund dafür sind natürlich zum einen attraktive Studiengänge, die Lust machen auf die Uni Marburg. Aber auch die Anstrengungen des Uni-Präsidiums und der Verwaltung um eine aktive Willkommenskultur werden so belohnt. Doch auf den Lorbeeren sollte man sich nicht zu sehr ausruhen. Denn das Gesamtpaket „Studium in Marburg“ muss sich immer wieder im alltäglichen Praxistest bewähren. Und dass Marburg weiterhin ein attraktiver Studienstandort bleibt, ist im Übrigen im Sinne aller Marburger. Denn ohne die Hochschule wäre die Stadt Marburg nur ein „oberhessisches Bergdorf“, wie der frühere Marburger Oberbürgermeister Egon Vaupel stets zu sagen pflegte.

BLICKPUNKT: SEMESTERSTART



Bock auf Marburg haben diese Erstis des Fachbereichs 10, die in den vergangenen Tagen mit viel Spaß die Stadt erkundeten.

Foto: Nadine Weigel

Studentenzahl bleibt konstant

Uni-Vizepräsidentin Professorin Evelyn Korn freut sich über 25 000 Studierende

Der „Studentenberg“ bleibt abgeschmolzen. Der Trend zur Konsolidierung in Sachen Studierendenzahlen setzt sich an der Marburger Universität voraussichtlich fort.

von Manfred Hitzeroth

Marburg. Nach den bisherigen Schätzungen der Marburger Uni-Vizepräsidentin Professorin Evelyn Korn wird sich die Zahl der an der Hochschule eingeschriebenen Studierenden bis zum endgültigen Meldeschluss auf rund 25 000 Studierende einpendeln. Damit wäre exakt wieder die Zahl für das Wintersemester vom Vorjahr erreicht. Damals titelte die OP „Korn: Lage an der Uni entspannt sich“.

Denn vor einem Jahr konnte die für Studium und Lehre zuständige Vizepräsidentin einen Rückgang um 1 000 Studierenden vermeiden. Der damalige Erklärungsversuch lautete, dass nach dem Abschluss des Studiums für die meisten Uni-Absolventen aus den doppelten Abiturjahrgängen der damit ver-

bundene „Studentenberg“ wieder abgeschmolzen sei. „Der Einmal-Effekt der doppelten Abitur-Jahrgänge schleicht sich aus“, vermutet Korn weiterhin. Ihrer Analyse nach setzt sich die Konsolidierung der Studierendenzahlen nach Jahren von stetig ansteigenden Studierendenzahlen mit immer neuen „studentischen Allzeithochs“ fort.

Wie im vergangenen Jahr kommen rund 6 000 Erstsemester neu an die Marburger Universität. Für Evelyn Korn bedeutet diese auch im hessenweiten Vergleich gute Zahl auch die Bestätigung, dass die Uni Marburg weiterhin einen attraktiven Studienstandort darstellt.

Immer mehr ausländische Studierende

Vor allem in den Bachelor-Studiengängen habe die Strategie des Präsidiums gefruchtet, den Servicegedanken in den Vordergrund zu stellen. „Wir wollen eine Universität sein, die sich kümmert. Das ist für die Studierenden wichtig“, sagte Korn.

Doch trotz aller Bemühungen, bleibt unklar, ob der Trend auch in den kommenden Jahren wei-

teranhalten wird. Immer genauer schaut die Uni-Leitung auf jeden Fall, aus welchen Regionen die Marburger Studierenden kommen. Im Gegensatz zu anderen hessischen Universitäten kommt ein großer Teil der Marburger Studenten nicht aus dem erweiterten Einzugsgebiet. Nur rund die Hälfte der Studierenden kommt aus einem Umkreis von rund 80 Kilometern nach Marburg zum Studieren, was neben Regionen in Hessen auch nördliche Teilgebiete von Nordrhein-Westfalen umfasst.

Überdurchschnittlich viele Studenten zieht es aber nach wie vor aus der ganzen Bundesrepublik an die Philipps-Universität.

Immer größer wird auch der Anteil der ausländischen Studierenden. Er beträgt mittlerweile rund 18 Prozent. Aus Sicht der Vizepräsidentin geht somit die verstärkte betriebene Internationalisierungsstrategie der Uni auf. Immerhin 3 654 ausländische Studierende sind nach den aktuellen Zahlen zum Stichtag 7. Oktober eingeschrieben. Nach wie vor die meisten von ihnen stammen aus China, gefolgt von Syrien und der Türkei (siehe Grafik oben).

Bei den bei Erstsemestern besonders beliebten Studienfächern (siehe zweite Grafik rechts oben) fällt besonders die Attraktivität des Lehramtsstudiums ins Auge.

Doch auch in diesem Sektor gibt es Unterschiede. Während das Fach Sportwissenschaft sehr gefragt ist (siehe „HINTERGRUND“), werden angehende Physiklehrer händeringend gesucht.

Noch gibt es für das Fach Sportwissenschaft in Marburg keine Zulassungsbeschränkung. Allerdings macht die Vizepräsidentin klar, dass aufgrund des großen Studentenansturms die Belastungsgrenze fast schon überschritten sei. Doch zumindest sei es so, dass unter Ausnutzung aller Hallenkapazitäten die Ausbildung aller Studierenden auch weiterhin gewährleistet werden könne, betont Korn.

Studium generale über Cartoons

von Manfred Hitzeroth

Marburg. Zum Start des Wintersemesters starten an der Universität auch einige Vortragsreihen, die sich nicht nur an Studierende richten. Eröffnet wird am Mittwoch, 16. Oktober, ab 20.15 Uhr im Audimax im Uni-Hörsaalgebäude in der Biegenstraße 14, die öffentliche Vortragsreihe „Studium generale“, die in diesem Semester im Zeichen des Themas „Humor in antiken Kulturen“ steht. Zum Beginn hält der Archäologe Dr. Alexandre Mitchell (Brüssel/Oxford) mit dem Titel „Reception of antiquity in political science“. Der Referent schreibt dazu: „Viele Tausend redaktionelle Cartoons in Zeitungen zitieren klassische Texte, die griechische und römische Bildmythen oder Ereignisse aus der Antike verwenden, um sich über aktuelle Ereignisse lustig zu machen“.

Während der sogenannten Griechenlandskrise habe es zwischen 2010 und 2016 einen rasanten Anstieg bei der Produktion solcher Cartoons gegeben. Der Forschungsansatz von Mitchell kombiniert die Analyse medialer visueller Strategien sowohl der alten als auch der modernen und politischen Geschichte. Sein Ziel ist es, politische Cartoons unter dem Gesichtspunkt der klassischen Rezeption und der Rezeptionsgeschichte der Antike in zeitgenössischen visuellen Medien zu untersuchen. Durch die Aufdeckung eines scheinbar gemeinsamen kulturellen Erbes, möchte er ein neues Licht auf die tiefe Identitätskrise werfen, die Europa durchzieht. Mitchell ist klassischer Archäologe und hat unter dem Titel „The 13th tablet“ auch einen Wissenschafts-Thriller auf Englisch veröffentlicht. Darin kämpft Mina Osman, eine junge amerikanische Archäologin irakischer Abstammung, im Irak im Jahr 2004 für den Erhalt der Antiquitäten des Landes. Zusammen mit einem ehemaligen US-Armee-Major begibt sie sich auf die Spur einer alten Keilschrifttafel.

Top 10

der beliebtesten Studienfächer für Erstsemester im Winter 2019/20

- 1 Lehramt an Gymnasien
- 2 Humanmedizin
- 3 Psychologie
- 4 Erziehung und Bildungswissenschaften
- 5 Archäologie
- 6 Politikwissenschaft
- 7 Betriebswirtschaftslehre
- 8 Informatik
- 9 Biologie
- 10 Sonstige

Oberhessische Presse

HINTERGRUND

Warum ist gerade das Lehramtsstudium der Sportwissenschaft an der Uni Marburg so begehrt? Uni-Vizepräsidentin Professorin Evelyn Korn macht deutlich, dass das Fach auch an anderen Hochschulstandorten derzeit sehr attraktiv für Studierende ist.

Im Gegensatz zu den auf das Thema Leistungssport spezialisierten Ausbildungs-Einrichtungen wie der Sporthochschule Köln steht aber an der Uni Marburg auch vor allem der Breitensport im Fokus. „In einer alternden Gesellschaft werden die Fitnessindustrie und die sportliche Bewegung immer wichtiger“, macht Korn deutlich. So haben die Absolventen des Studiengangs längst auch nicht mehr nur das Berufsbild Sportlehrer am Gymnasium im Blick, sondern auch ein breites Feld von Jobs rund um Bewegung und Sport.

MELDUNG

Willkommen an Halloween

Marburg. Es ist mittlerweile schon zur Tradition geworden: Das Begrüßungsdinner für alle Studierenden im ersten und zweiten Semester findet immer zu Beginn jedes Wintersemesters statt – in diesem Fall an Halloween. Am Donnerstag, 31. Oktober, geht das Begrüßungsdinner ab 18 Uhr in der Mensa am Erlentz über die Bühne.

Es wird wie immer ausgerichtet von der Philipps-Universität, Stadt Marburg und dem Studentenwerk.

Wie in jedem Jahr wird es ein feines dreigängiges Menü geben. Angeboten wird auch eine vegane Alternative. Auf jeden Fall wird extra wegen Halloween auch ein Gericht mit Kürbis auf dem Speiseplan stehen.

Karten für jeweils 3 Euro bekommen die Studierenden am Infopoint im Studentenhaus am Erlentz und in der Cafeteria auf den Lahnbergen.



Samstag
Bistro Erlentz: 12 - 14 Uhr

Menü 1: Paniertes Schweineschnitzel mit gebratenen Zwiebeln, Pommes frites und Salat
Menü 2 vegetarisch: Gebratene Austernpilze auf hausgemachtem Kartoffelrösti

Ausländische Studierende in Marburg

Die zehn häufigsten Herkunftsländer im Wintersemester 2019/20 nach Zahl der Studierenden



Quelle: Philipps-Universität Marburg Grafik: Nadine Strogham, mcr-media Oberhessische Presse